Niedrige Buchshecken fassen die Beete und geben dem Garten seine Form. Der lange, schmale Zuschnitt des Grundstücks fällt kaum auf

Ihren Rosen hat die Gärtnerin die besten Plätze im Garten reserviert. Ihr Favorit: Kletterrose 'Raubritter'

Erde unter den Fingernägeln und Perfektionsimus sind für Brigitte Bergschneider keine Gegensätze

Auf den zweiten Blick anders

Ländliche Wurzeln, fernöstliche Philosophie und die Lust am Gestalten – was daraus entsehen kann, zeigt der Garten unserer Leser Brigitte und Udo Bergschneider aus Paderborn

Rosen in allen Facetten, dazwischen Rittersporn, Glockenblume und andere Blütenschönheiten. Mitten in Paderborn liegt der Garten, den die Bergschneiders vor 12 Jahren vom Schwiegervater übernommen haben. Ein schnurgerader Betonweg führte damals über die 70 Meter lange und nur 14 Meter schmale Fläche. Links und rechts davon wuchsen Kartoffeln und Salat. „Das Grundstück glich mehr einem Feld als einem Garten," erinnert sich Brigitte Bergschneider. Und doch war sie überglücklich: Endlich hatte sie wieder Gelegenheit zu gärtnern. „Schon als kleines Mädchen liebte ich nichts mehr, als in der Erde zu wühlen," sagt sie. Kein Wunder – denn auf einem Bauernhof aufgewachsen, wurde ihr die Leidenschaft für die Natur quasi in die Wiege gelegt. Zum Gespür für Pflanzen kam ihre gestalterische Ader und die Auseinandersetzung mit fernöstlicher Philosophie. Also griff sie zu Millimeterpapier und Bleistift und überplante das Grundstück nach Grundprinzipien des Feng-Shui komplett neu. Viele Ideen wurden wieder verworfen, bis der endgültige Entwurf stand und der Plan auf den Garten übertragen werden konnte. Gemeinsam mit Ehemann Udo wurden Rasenkantensteine gesetzt, Beete angelegt und rund 200 Meter Buchsbaumhecke gepflanzt.

Bei der Auswahl der Pflanzen stand eines von vorne herein fest: Mit Rosen wollten die Bergschneiders nicht geizen. Rund 150 (?) Sträucher sind heute über den Garten verteilt, von historischen Rosen bis zu öfterblühenden modernen Sorten. Auch im Zentrum des Gartens spielt die Königin der Blume die Hauptrolle: Dort zieht ein mit Rosen berankter Eisenpavillon die Blicke auf ▸

Fotos: Brigitte Bergschneider

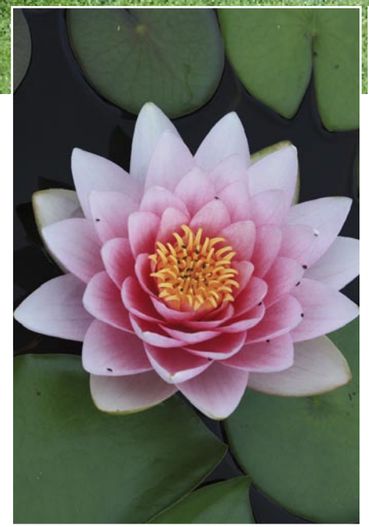
Kunst und Garten treffen bei Vernissagen und Gartentagen aufeinander. Den Frauentorso hat eine Künstlerin als Präsent zurückgelassen

Der Kräutergarten im hinteren Teil ist ein beliebter Rückzugsort. Neben Kräutern wachsen hier auch klassische Bauerngartenpflanzen

Stühle und Tische bleiben das ganze Jahr über draußen stehen. Bei Bedarf bekommen sie einfach einen frischen Anstrich

Die Mitte des Gartens markiert ein Eisenpavillon, an dessen Stäben Kletterrose 'Laguna' ihre Blüten empor schiebt. Zwischen den akkuraten Buchskegeln wirken die lockeren Rispen der Glockenblume luftig leicht

Das Wasserbecken vorm Gartenhaus beherbergt sogar Goldfische. Vermutlich kamen sie mit den Seerosen als „blinde Passagiere" hinein



Die Seerosen sind ein beliebtes Motiv, wenn die Gärtnerin mit der Fotokamera durch den Garten streift. Gemeinsam mit den Rosen eröffnen sie den Sommer

Wenn Gäste kommen, wird der große Pavillon festlich dekoriert. Ansonsten ziehen sich die Bergschneiders hierher gerne mit Zeitung oder einem Buch zurück

„Das Auge muss Ruhe finden, um dem Garten folgen zu können"

sich. Die umliegende Fläche ist nach dem sogenannten Baqua-Modell in acht Gartenzimmer aufgeteilt, die jeweils mit unterschiedlichen Themen belegt sind. So hat die Gärtnerin im Bereich „Partnerschaft" einen gemütlichen Sitzplatz für zwei eingerichtet. Im Bereich „Wissen" steht ein Pavillon mit großem Tisch, an dem die inzwischen erwachsenen Kinder noch heute gerne für Prüfungen lernen, wenn sie in den Semesterferien zu Besuch sind. Auch wer kein Feng-Shui-Experte ist, fühlt sich gleich wohl in dem Garten. Schließlich verfolgt die fernöstliche Lehre vor allem ein Ziel: Orte zu schaffen, an denen man sich wohl fühlt. Und viele der Prinzipien, die sich auf sie zurückführen lassen, sind gängige Bestandteile in der modernen Gartengestaltung. So setzt Brigitte Bergschneider auf fließende Übergänge und nimmt somit dem schlauchartigen Grundstück die Enge. Die blau blühenden Stauden und Clematis stehen

Sheila und Kira fühlen sich sichtlich wohl im Garten. Die beiden Dalmatiner-Damen wissen genau, wo sie spielen dürfen und wo nicht

Blaue Blüten für die Seele: Clematis 'Prince Charles' und Kletterrose 'Veilchenblau' bilden die perfekte Kulisse für einen Ruheplatz

nicht nur für „Familie", „Wissen" und „Wohlstand", sie weiten zugleich auch den Garten optisch auf. Einen bewussten Gegensatz zu den bunten Beeten bildet der Kräutergarten nach klassischem Vorbild. Hier baut die Gärtnerin Teekräuter wie Zitronen-Verbene und Salbei an. Die Cola-Pflanze hat sie „einfach nur zum Schnuppern" gesetzt. Denn bei all der Blütenpracht schätzt sie die ruhigen Momente, in denen sie die Augen schließt und einfach nur tief einatmet. Dann schöpft sie Energie für den Alltag und ihre nächste Projekte – etwa wenn wieder die „Offene Gartenpforte" ansteht und sie ihr grünes Reich anderen Gartenfreunden präsentiert. Dass ihr grünes Hobby einiges an Zeitaufwand mit sich bringt, nimmt sie gerne in Kauf. „Gärtnern ist für mich keine Arbeit, sondern eine Leidenschaft." *A. Doll*

Fotos: Brigitte Bergschneider

In der Sitznische neben dem Kräutergarten ist Platz für zwei. Berührungsängste mit Rose 'Lykkefund' braucht keiner zu haben – sie trägt keine Stacheln

Ein Strauß gehört auf den Tisch! Die Zutaten für ihre bunten Sommersträuße schneidet Brigitte Bergschneider am frühen Morgen. So halten die Sträuße länger